



**Foto: Blick auf den Brunsberg**  
© Landkreis Harburg

### Heide trifft Himmel - das Naturschutzgebiet Brunsberg

Der im Landkreisbesitz befindliche Brunsberg ist mit 129 m ü. NN die höchste Erhebung des eiszeitlichen Moränenzuges südwestlich von Buchholz. Die imposante freistehende Bergkuppe ist auf allen Seiten mit Heidevegetation bewachsen und erhebt sich majestätisch über die umliegenden Heiden und Wälder. Bei gutem Wetter sind fantastische 360 Grad Rundblicke garantiert. Bereits seit 1954 ist der Brunsberg Naturschutzgebiet. Er ist damit das zweitälteste Naturschutzgebiet im Landkreis Harburg.

Ausgedehnte Calluna-Sandheiden prägen die steilen Hänge und die zum Teil tief eingeschnittenen Täler des Brunsberges. Vereinzelt breitet sich die Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) aus und an feuchteren Stelle findet man auch hier oben die sonst das Moor bevorzugende Glockenheide (*Erika tetralix*). Überall im Gebiet kommt auch die Blaubeere in den Heiden vor und ergänzt das Artenspektrum dieser Zwergstrauchheiden. Mit mechanischer Heidepflege und einer gebietstypischen Heidschnuckenherde wird das Erscheinungsbild des Brunsberges als historische Kulturlandschaft von uns gepflegt und so für die Zukunft erhalten.

**Foto: Schlingnatter versteckt im dichten Heidekraut**  
© Piet Spaans

### Wichtiger Reptilienschutz

Die Heiden des Brunsberges sind wichtiger Reptilienlebensraum. Selten zu beobachten aber seit jeher im Gebiet heimisch sind Kreuzotter, Schlingnatter, Zauneidechse und Waldeidechse. All diese Arten sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz



## Reptilienschutzmaßnahmen in der Heide

geschützt. Schlingnatter und Zauneidechse werden zudem gesondert in der europäischen FFH-Richtlinie geführt und bedürfen daher besonderer Schutzanstrengungen.

### Bestände gehen zurück

Die Bestände der oben genannten Arten gehen landesweit zurück. Ungenutzte Restflächen, sonnige Raine und Böschungen sind im Zuge der Intensivierungen in der Landschaft verschwunden oder aufgeforstet worden. Alte Sandwege wurden asphaltiert und versteckreiche Lesestein- oder Stubbenhäufen beseitigt. Mit der immensen Zunahme der Maisflächen in der Landschaft entstand ein neues Problem: Die Wildschweinbestände nahmen deutlich zu! Als Allesfresser verschmähen die zahllosen Wildschweine auch Reptilien nicht und sind in der Lage, binnen weniger Stunden eine ganze Echsen- oder Schlangenpopulation auszulöschen. Übrigens gehen auch Hauskatzen gerne auf Eidechsenfang!

**Foto: Junge Calluna-Sandheiden am Brunsberg bieten keine Verstecke für Eidechsen**

© Landkreis Harburg



### Zielkonflikt Heidepflege

Während der Heidetourist dichte, junge, intensiv blühende Heide sehen möchte, brauchen Reptilien zusätzlich auch alte, vergreiste Heidebestände als vielfältigen und versteckreichen Lebensraum. Die permanent geforderte Pflege der Heide beeinträchtigt daher durchaus den Lebensraum der bedrohten Reptilienarten. Durch die Gewährleistung aller Heidealtersstadien in einem Gebiet versuchen wir schon seit langem einen Ausgleich zwischen gewünschter Optik und Lebensraumeigenschaft der Heide zu erreichen. Insbesondere in den sonnenexponierten Tälern des Brunsberges haben wir in den letzten Jahren bewusst auf mechanische Heidepflege verzichtet. Hier können sich Altheidebestände, Grasflächen und Zwergsträucher dauerhaft zu idealen Reptilienlebensräumen entwickeln. Die seit einem Jahr aufgelichteten Wälder am Brunsberg erweitern zudem den Lebensraum, da auch lichte, trockene Kiefernwälder zu den bevorzugten Reptilienhabitaten zählen. Alleine das Naturwaldprojekt am Brunsberg (NaturPlus 19/2012) hat mit einem Schlag ca. 40 ha neue oder optimierte Reptilienlebensräume und unter anderem eine Lebensraumvernetzung zwischen Sprötzer Heide und Brunsberg geschaffen. Dies ist uns auf Dauer aber nicht genug!



### Neue Offensandflächen geplant

Mit kompetenter Beratung des Reptilienexperten Dr. Klaus Hamann vom Naturkundemuseum Handeloh werden wir im Winter 2013/14 sowohl am Brunsberg als auch im Büsenbachtal aktiv die Lebensräume der Zauneidechse optimieren.

**Foto: Große offene Sandfläche am Radenbachtal im Landkreis Harburg**

© Landkreis Harburg

An geeigneten Stellen werden zahlreiche neue, gut besonnte Offenbodenflächen für die Eiablage geschaffen. Dabei wird ein Bagger Oberboden entnehmen und das Sandmaterial auflockern. Der freiliegende Sandboden wird dann von den Zauneidechsen für die Eiablage genutzt. Auf den südexponierten Sandflächen staut sich zukünftig die Sonnenwärme und bildet ideale Lebensräume für die wechselwarmen Reptilien.



Im Gegenzug zu den wenigen größeren Flächen werden die vielen kleinen Sandflächen für Sie zumeist nicht einsehbar sein. Sie müssen dennoch zahlreich angelegt werden, da eine Zauneidechse nur einen Bewegungsradius von max. 15 m hat. Die Tiere sind somit gar nicht in der Lage, Eiablagestätten in weiterer Entfernung aufzusuchen. Um die Lebensraumbedingungen aller Individuen zu erhöhen, werden die Entwicklungsmaßnahmen daher auf vielen geeigneten Flächen erfolgen.



Foto: Gut getarnt und doch erkannt: Zauneidechse zwischen Heidekraut  
© Peter Sommerfeld / pixelio.de

### Eidechsen sind auch Schlangenfutter

Die Artenschutzmaßnahmen für die Zauneidechsen sind zugleich Maßnahmen für Schlingnatter und Kreuzotter. Nicht, dass diese auch ihre Eier in den neuen Offensandbereichen ablegen würden, diese Schlangen sind lebendgebärend - nein, sie fressen bevorzugt Zauneidechsen. Je mehr Zauneidechsen in einem Gebiet vorkommen, desto mehr Schlangen können hier leben. Eine relativ simple Rechnung. Für ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen „Jägern“ und „Gejagten“ sorgt bei idealen Lebensraumbedingungen die Natur selber.

von Armin Hirt

### Zahlen.Daten.Fakten

#### zum Naturschutzgebiet „Brunsberg“

<b>Größe:</b>	ca.65 ha
<b>Lage:</b>	Süd-westlich von Buchholz i.d.N. in Sprötze
<b>Schutzstatus seit:</b>	NSG Verordnung vom 28.05.1954
<b>Besonderheit:</b>	Höchster Punkt 129 Meter ü. NN. Naherholungsgebiet für die angrenzenden Siedlungen Sprötze und Holm-Seppensen.
<b>Eigentümer:</b>	Landkreis Harburg
<b>Kosten der Maßnahme:</b>	Je 14.500 € für die Maßnahmen am Brunsberg und im Büsenbachtal.
<b>Weitere Infos:</b>	Natur Plus 19/12 unter <a href="http://www.landkreis-harburg.de">www.landkreis-harburg.de</a> , Stichwort: NaturPlus

### Herausgeber:

**Landkreis Harburg**  
Abt. Naturschutz / Landschaftspflege  
Schloßplatz 6  
21423 Winsen (Luhe)

**E-Mail:** UNB@lkhamburg.de  
**Internet:** [www.landkreis-harburg.de](http://www.landkreis-harburg.de)  
**Telefon:** 04171 / 693 – 296

Text: Armin Hirt  
Umsetzung: Niels Vollmers

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmitteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter [www.landkreis-harburg.de](http://www.landkreis-harburg.de) abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)) verwendet.